

Ercheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Ercheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 19.

Welzheim, Sonntag den 1. Februar 1874.

Auß. 800.

### Verfügungen der Behörden.

#### Erlass der Ministerien des Innern und des Kriegs- wesens an sämtliche Oberämter, betreffend Gna- denbewilligungen an Hinterbliebene von Militär- personen.

Durch den in den Nachtrag zum Haushaltsetat des Deutschen Reichs pro 1873 aufgenommenen Allerhöchsten Dispositions-Fonds von 300,000 Thlr. zu Gnadenbewilligungen aller Art sind die bisher fehlenden Mittel beschafft worden, um Hinterbliebenen von Militärpersonen auch in solchen Fällen, wo die an die Zuwendungen des Reichs-Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 geknüpften Bedingungen nicht völlig zutreffen, aber doch dringende Billigkeitsgründe für eine außerordentliche Berücksichtigung sprechen, eine solche im Einverständnis mit dem Reichskanzleramt durch Befürwortung an Allerhöchster Stelle herbeiführen zu können.

Unter diesen Fällen stehen in erster Reihe diejenigen, in denen der erwecktenmaßen in Folge von Erkrankungen und Beschädigungen während des Krieges eingetretene Tod der betreffenden Militärpersonen erst nach Ablauf der den Zeitraum eines Jahres nach dem Friedensschlusse umfassenden, also bis zum 20. Mai 1872 laufenden gesetzlichen Frist erfolgt ist.

Sobald in diesen Fällen ein ursächlicher Zusammenhang des Todes des Betreffenden mit den kriegerischen Verhältnissen festgestellt ist, erscheint es der Billigkeit entsprechend, den Hinterbliebenen bei vorhandener Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit mit Unterstützungen aus Staatsmitteln, welche je nach Maßgabe der Umstände und des Bedürfnisses bis zur Höhe der gesetzlichen Beträge zu bemessen sind, zu Hilfe zu kommen.

Was die Behandlung der betreffenden Gnadengesuche betrifft, so sind diejenigen Gesuche, welche von Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen gestellt werden, bei demjenigen Oberamt einzureichen, welches zutreffenden Falls für die Hinterbliebenen den Antrag auf die im Militärpensions-Gesetz vorgesehenen Bewilligungen zu befördern gehabt haben würde.

Die Oberämter werden angewiesen, die eingegangenen Gesuche je in der Mitte und am Ende eines Monats direkt der Militärabtheilung des Kriegsministeriums einzusenden und durch die Amtsblätter, sowie auf sonst geeignete Weise — ohne Kosten zu veranlassen — für die Bekanntmachung des Vorstehenden in ihrem Bezirke Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 26. Januar 1874.

Sich. von Sadow.

#### Württemberg.

Stuttgart, 30. Jan. Der St.-A. veröffentlicht die Instruktion zur Vollziehung des Gesetzes betr. die Aufbesserung für die Volksschullehrer.

(Unfall). Heute Morgen um 8 Uhr verbrannte in d. r. Marktstraße ein armer Schneider, Vater von sechs Kindern, in Folge unvorsichtiger Handhabung seines Bügeleisens — einen Rock.

Göppingen, 29. Jan. Gestern Nachmittag beehrte uns unser neuergewählter Reichstagsab. Staatsrath Dr. Sarwey aus Stuttgart mit einem Besuche, um sich seinen Wählern zu zeigen und denselben seine Stellung persönlich zu erläutern. In einer sehr stark besuchten

Versammlung im Saale des Gasthofs zum Apostel entwickelte er in einem längern gediegenen Vortrag seinen Standpunkt und seine Ansichten über die Geschworenens- und Schöffengerichte, Zivilsache, Militärgesetzgebung, und betonte hauptsächlich den Standpunkt, den er gegen die innern und äußern Feinde des Vaterlandes einzunehmen gedente. Die Versammlung trennte sich unter allgemeinem Beifall.

Röttweil, 28. Jan. In dem 1/2 Stunde von der entferntesten Dorfe Bühligen kam gestern Vormittag Feuer aus, das so rasch ein größeres freistehendes Bauernhaus, nebst einem kleineren Gebäude in Asche legte, daß hier nicht einmal Feuerlärm gemacht wurde.

Urach, 29. Jan. Gestern Nachmittag wurde uns die große Ehre zu Theil, die meisten der Herren Mitglieder beider Kammern und die Herren Minister v. Geßler, v. Renner, und v. Sid in unserer Stadt begrüßen zu dürfen. Mit begränzter und besagter Locomotive in Mezingen abgeholt, wurden die hohen und höchsten Herren von den Bezirks-Vorständen und den Mitgliedern beider bürgerl. Collegien auf dem Bahnhof empfangen, von wo es durch das bekränzte Thiergartenhor in den goldenen Saal, in die Kirche und schließlich in das Gasthaus zur Post ging, wo ein Mittag-Essen — alles ausgezeichnet — eingenommen wurde. Hier in Urach — toastirte der Herr Fürst-Präsident der ersten Kammer — ist die Wiege der Herzoge unseres Landes, hier gebührt es sich, den ersten Toast auf das Wohl Sr. Majestät unseres allerehrten Königs auszubringen; dem folgten Toaste auf die Festgäste, auf Se. Majestät den deutschen Kaiser, auf die Königin, auf die Großfürstin Vera und ihren erlauchten Bräutigam, Herzog Wilhelm Eugen, K. Hoheit, deren Verlobung eben gestern stattfand, auf die Stadt Urach, auf ihren durch einen Beinbruch an der Theilnahme verhinberten Vorstand, auf den in unserer Mitte befindlichen anonymen Adoptiv-Vater unserer Bahn (Hrn. Präsidenten v. Dillenius), auf das Adoptivkind u. dgl. m., immer einer sinniger und gebiegener als der andere. So verflog der Nachmittag nur zu schnell, und die 130 Theilnehmer am Festessen riß die Eisenbahn nur zu bald wieder auseinander, wir aber danken den Herren nochmals für den überaus genussreichen Abend, den sie uns verschafft haben.

Osterdingen, 29. Jan. Vor einigen Tagen kamen zwei hiesige Familien, welche, obgleich nahe mit einander verwandt, schon seit einer Reihe von Jahren unter fast täglichem Streit und Händeln ein Haus gemeinschaftlich bewohnten, wiederholt mit einander in Konflikt, welcher leider so weit ausartete, daß der ledige Sohn im untern Stock dem auf ihn vom oberen Stocke zukommenden Miethausbesitzer, einem armen 28jährigen Familienvater von 4 Kindern, mit einer Felbhacke den Schädel einschlug. Obgleich letzter Montag mit anscheinend glücklichem Erfolge von künftgebürter Hand trepanirt erlag der Verletzte doch diesen Morgen seinen schweren Leiden, während der nicht minder unglückliche Thäter hinter Schloß und Riegel den Folgen seiner im Affekte verübten Bluthat entgegen sieht.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Jan. Der Nat.-Zig. zufolge wird hier nächstens eine Versammlung von Männern aller Berufsclassen zum Zwecke der Veranstaltung einer Erwidrerungskundegebung auf die Resolution des Londoner Sympathie-Meetings beabsichtigt. Die hervorragendsten Landtagsmitglieder aller Nationen, ausgenommen die ultramontane, werden für die Beihilfung wirken. In den nächsten Tagen wird eine kleinere Versammlung über Ort und Zeit weitere Anordnungen beschließen.

#### Frankreich.

Paris, 29. Jan. In der heutigen Municipalratsitzung beantragten 35 Municipalräthe, für die Repräsentation in Paris

60,000 Franken auszugeben. Métiwier beantragte gleichzeitig, 40,000 Franken für die Familien und Frauen der deportirten Kommunemitglieder zu bewilligen. Präsident Baurtrain verlangte die Beseitigung des Antrags Métiwier's durch Annahme der Vorfrage. Dieser Antrag, worüber abgestimmt wurde, wird verworfen. Baurtrain reichte darauf seine Entlassung ein, worauf der Seinepräsekt Duval die Sitzungen des Municipalraths schloß.

### England

London, 27. Jan. Den Abendblättern wird aus Glasgow ein schrecklicher Unfall auf der Nord Britischen Eisenbahn, wodurch 16 Menschen ums Leben kamen, gemeldet. Der Londoner Eilzug fuhr auf dem Wege von Edinburgh nach Glasgow gegen einen Kohlenzug an, und das Resultat war, daß der Heizer und 15 Passagiere getödtet wurden. Der Locomotioführer trug schwere Verletzungen davon.

Livingstone's Tod läßt sich nicht mehr bezweifeln. Das auswärtige Amt erhielt vom englischen Generalkonsul in Aden folgendes vom 27. Jan. datirte Telegramm: Der Bericht über den Tod Livingstone's findet seine Bestätigung in Briefen Cameron's aus Unganyembe von 20. Okt. Er starb, nach 14tägiger Krankheit, kurz nach seiner Abfahrt vom See Bamba gegen Osten, an der Ruhr. Nachdem er vergebens versucht hatte, den See von Norden aus zu überschreiten, war er zurück und um den See herumgegangen, wobei er über den Chambeze und andere aus ihm abströmende Flüsse setzen mußte; überschritt hierauf den Luapula und starb in Lobisa, nachdem er durch einen sumpfigen Landstrich gekommen war und einmal volle 3 Stunden bis über die Hälfte durch Wasser waten mußte. Von seinen Leuten waren 10 gestorben und die überlebenden 79 befanden sich auf dem Marsche nach Unganyembe. Sie hatten den Leichnam ausgeweidet, mit Salz gefüllt und Cognac in den Mund gegossen, um ihn besser zu erhalten. Livingstone's Diener, Chumas, ging voraus, um Lebensmittel anzuschaffen, an denen sie Mangel litten. Er war es, von dem Cameron den Bericht erhielt. Letzterer erwartete die Leiche nach wenigen Tagen. Cameron und sein Gefolge hätten zwar von Fiebern und Augenentzündungen arg gelitten, hofften aber trotzdem, nach Ujiji vordringen zu können. Die Leiche Livingstone's dürfte im Februar in Zanzibar eintreffen.

## Unterhaltendes.

### Der Armenarzt.

Roman aus dem Leben einer großen Stadt  
von J. Steinwam.

(Fortsetzung.)

Der Garten war größer als man gewöhnlich bei den Villen in der dortigen Gegend zu finden pflegt. Es war Platz in demselben für schön gepflegte Rasen und schätliche Bosquets. Rechts von der Hausthür stand ein kleiner Pavillon von unbehauneten Birkenstämmen fast im Gebüsch verborgen: im Sommer ein Lieblingsaufenthalt des alten Herrn, aber jetzt verlassen wegen des nahenden Winters.

Ja, es war Herbst. Nur die Ästern hatten noch den frühen Frösten widerstanden, die Georginen hingen schwarz, wie versengt an den matten Stengeln und der dufende Flor der Sommerblumen war längst dahin. Kaum verriethen dürre Stengel die Stelle, wo während der licht- und wärmereichen Zeit ein liebliches, farben prangendes Blumenleben blühte.

Nichts mahnt mehr an's Scheiden als ein herblicher Garten. Der rauhe Herbst zerstört die Pflanzlinge der Menschenhand und zeigt dem Menschen selber, wie ohnmächtig er ist gegen die Gesetze der Natur. Und so wie der Sommer scheidet von Feld und Flur, muß auch der Mensch die Erde verlassen, auf der er blühte und grünte, Freude und Kummer um sich verbreitete, je nach seinen persönlichen Eigenschaften und seiner Stellung.

Ob der ältliche Herr, der mit bleichem Gesichte in den schmucklosen Garten, auf die erstorenen Blumen blickte, Ähnliches dachte?

Das Gesicht verrieth absolut nichts, die Augen hasteten unbeweglich wie die starren Augapfel einer Statue auf den schwarz gefrorenen Georginen und nur dann und wann zuckten die dünnen Lippen unmerklich zusammen. Er wartete auf Jemand, er sehnte den Arzt herbei.

Als Doctor Feldmann in den Garten eintrat, flog es wie ein leichter Sonnenschein über das alte faltige Gesicht.

Dr. Feldmann wurde von einem Diener empfangen, der ihn nachdem er den Namen erfahren, hat, sofort in das Zimmer des Herrn Wagenberg einzutreten.

Nach wenigen Minuten stand Dr. Feldmann dem Manne mit dem bleichen, ruhigen Gesichte gegenüber.

Der bleiche Mann hustete einige Mal kurz und sagte dann zu dem Eingetretenen mit einer leisen, etwas zischenden Stimme.

„Ah, Sie sind der Doctor Feldmann. Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind. So bald gekommen sind. Ich bin krank. Recht krank.“

Dann sah er den Doctor eigenthümlich fest an und wiederholte: „Recht krank. Sie werden mir hoffentlich helfen.“ Dann hustete er wieder kurz und sagte leise: „Recht krank.“

Wie ganz anders hatte Feldmann den Schreiber des Briefes erwartet. Dort eine bis zur Schmeichelei übertriebene Höflichkeit hier in den kurzen, hingeworfenen Sätzen und in dem schlängelartigen Zischen der Stimme etwas Abstoßendes.

Er könnte diese Gegensätze nicht zusammenbringen. Entweder der vor ihm stehende Mann war nicht der Verfasser des sanft klingenden Briefes, oder er mußte zwei Naturen, zwei verschiedene Charakter in sich tragen. Der Mann war ihm vom ersten Augenblicke an ein Räthsel.

„Bitte, setzen Sie sich,“ begann Herr Wagenberg. „Dort auf's Sopha.“

Feldmann nahm Platz.

„Sie sind leidend, wie Sie mir schrieben und so eben mündlich wiederholten,“ sagte Feldmann. „Darf ich Sie bitten, mir zu sagen, in welcher Weise sich Ihr Unwohlsein äußert?“

„Ja, ja!“ stieß Herr Wagenberg hervor, wenn ich das nur selber mühte. Bald ist es hier, bald ist es da. Oder wenn Sie wollen! es ist überall und nirgends.“

Wagenberg machte eine Pause und starrte vor sich hin.

„Haben Sie Appetit?“ fragte Feldmann nach einer Weile.

„Nicht immer,“ war die Antwort. Bald schmeckt das Essen mir sehr gut. Bald gar nicht.“

„Haben Sie bisweilen Fiebererscheinungen?“

„Fieber? Nein — Ja. Zuweilen, aber nicht immer.“

„Leiden Sie an Kopfschmerzen?“

„Wie meinen Sie?“ fuhr Wagenberg auf und nahm einen fast drohenden Ausdruck an. Aber rasch glättete sich das Gesicht wieder und er fügte nach einer Weile mit süßem Lächeln hinzu: Ja, der Kopf. Sehen Sie, da liegt es. Ja, Sie haben Recht, der Kopf.“

Feldmann faßte den Arm des alten Herrn, um den Puls zu fühlen. Der Puls ging träge, ohne große Lebendigkeit.

Seltam, dachte Feldmann. Sollte der Mann nicht ganz zurechnungsfähig sein?

Nach einer Weile begann Wagenberg leise:

„Wenn Sie mir helfen könnten? Wenn Sie mir Schlaf schaffen könnten? Wenn — —“

Dann brach er plötzlich ab.

„Herr Wagenberg,“ nahm der Doctor ernst und fest das Wort, „wenn Sie ihrem Arzte nicht mit Vertrauen und Offenheit entgegen kommen, wie können Sie sich da Hoffnung auf irgend welche Hülfe machen?“ Dann erhob er sich und sagte: „Sie werden wissen, daß die Zeit eines Arztes sehr knapp gemessen ist —“

(Fortsetzung folgt.)

## Berschiedenes.

München, 28. Jan. Gestern wurde dahier der Thatsbestand eines scheußlichen Verbrechens durch unsere Detectivpolizei erhoben. Eine in der Sendlingergasse bedienstete, im Großherzogthum Baden heimathete Magd, ein Mädchen von 21 Jahren, hat vor einigen Tagen heimlich geboren, das Kind sofort erschlagen und dessen Leiche am Herdfeuer vollständig verbrannt; in dem Aschenhäufchen wurden die Knochenreste aufgefunden. Die Thäterin ist geständig und in Haft.

Ostersheim, A. Schwes., 27. Januar. Vorgestern gab ein junger Mann einem Knäbchen eine brennende Cigarre, welches dieselbe in die Hosentasche steckte. Letztere gerieth in Brand, und nachdem einige Körperteile schon ganz verkohlt waren, erlag nach einigen Stunden fürchterlicher Schmerzen das arme Kind einer unüberlegten Handlung.

Aus Görz, 25. Januar, wird der Wiener Presse geschrieben: „Gestern ist die von Schüller, Klein und Comp. in Wien neubauende, auf 10,000 Spindeln angelegte Seidenspinnerei in Sdrausina bei Gradisca vollständig eingestürzt, nachdem schon vor acht Tagen eine Mauer gefallen war. Die Ursache dieses Ereignisses, durch welches sechs Arbeiter schwer oder leicht verletzt wurden, liegt in der höchst unsoliden Konstruktion und im Gebrauche von Surrogaten; der Grund war nur drei Fuß tief gegraben, die Wände theilweise hohl und mit Sand ausgefüllt. Eine Commission erschien auf dem Unglücksplatze und die Fortsetzung der Arbeit wurde behördlich unter-

sagt. Der Schaden ist sehr groß, aber noch nicht berechenbar, da wahrscheinlich auch einige stehengebliebene Nebengebäude abgetragen werden müssen. Die Fabrik selbst sollte bereits im April d. J. eröffnet werden."

— (Was ist ein Ball?) Ein Philosoph, der sich mehr mit abstracten Gedanken als mit eigenen Gefühlen beschäftigte und die süßen Regungen der Liebe wahrscheinlich nie gekostet hat, beantwortet die Frage wie folgt: „Ein glänzendes, lärmendes Chaos von erhitzten Gesichtern mit kaltem Lächeln, von eingezwängten Füßen und Fischbeintailen, von Töchtern, die man unter die Haube bringen, von Ehemännern, die man betrügen und von Liebhabern, die man eifersüchtig machen will. Ein Ball ist ferner ein musikalisches Durcheinander, wo die erste beste Dame dem ersten besten Herrn bald zulächelt, bald den Rücken kehrt, bald die Hand reicht, dann ihn wieder laufen läßt; wo man sich menschenfreundlich schon vor dem Cotillon etwas anhängt und zuletzt in einem Walzer oder galop infernal in einem Zustand verfest, den man in jedem russischen Dampfbade leichter und billiger haben kann.“

## Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 30. Jan.** Das Abgeordnetenhaus hat heute mit 80 gegen 2 Stimmen  $7\frac{1}{2}$  Millionen zur Anschaffung neuer Gewehre und Geschütze bewilligt.

**München, 30. Jan.** Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh zum Besuche seiner Tochter, der Prinzessin Leopold, im strengsten Incognito hier eingetroffen.

— Der Tabaksbauer in Weisweil war ein geschickter Mann; damit sein Tabak anziehe und ins Gewicht falle, brachte er ihn in den Kuhstall. Der Tabak zog auch wirklich an, aber die Kühe, sie fraßen ihn Nachts mit Stumpf und Stiel auf, und lagen Morgens todt im Stall. Die dummen Thiere konnten den Tabak nicht vertragen.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

# Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Gottlieb Wichnes, ledigen Zimmermanns und Militär-Einstehers von Ebersberg, Gemeinde Kaisersbach, wird die Schuldenliquidation am

**Dienstag den 7. April d. J. Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in **Kaisersbach** vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse angeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Curatwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrtheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Welzheim, den 29. Januar 1874.

Königl. Oberamtsgericht.

Schott.

Revier Schorndorf.

## Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 11. Febr. aus Dichte:

15 Am. eichene, 130 buchene, 43 birchene und erlene, 36 Nadelholzsprügel, 244 Anbruch; 2760 buchene, 2380 gemischte Wellen und Schlagabraum. Um 9 Uhr bei der Madernwiese.

R. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

Welzheim.

## Wald-Verkauf.

Dem Gottlieb Rau, Klingensmüller, werden im Wege der Hilfsvollstreckung am **Samstag den 14. Febr. 1874**

**Vormittags 9 Uhr**

in hiesigem Rathhause mittelst öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht:

$6\frac{1}{2}$  M. 12,4 Ath. gemischter Wald im Häfners- und Hohenreute-Gehren, neben dem Staatswald Revier Radersberg u. gerichl. tax. zu — 1600 fl.

Käufer werden eingeladen.  
am 23. Januar 1874.

Gemeinderath.

## Arbeiter-Gesuch.

In der Zuckerrabrik Stuttgart findet eine größere Anzahl jüngerer und älterer Arbeiter dauernde Beschäftigung.

## Joh. Stamer aus Hall.

Frisch eingetroffen!

Amerikanisch Webgarn von der besten Qualität nur 39 kr. per Pfund.  
Ueberzieherstoff in großer Auswahl nur 2 fl. per Elle, sowie  
Tubel Nature Flakone von 2 bis 4 fl. per Elle,  
Schwarz Tuch für Confirmandenanzüge nur 1 fl. 48 kr. bis 3 fl.

**Joh. Stamer**

im Gasthaus zum Ofen in Welzheim  
und nur noch bis Lichtmess den 2. Februar und in keinem Fall länger.

Der Bote vom Welzheimer Wald empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind billigt und berechnet werden.



## Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen

## Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schreckheim

Silberne Medaille



Ulm a. D. 1871

bei Dillingen a/D. Station: Dffingen bei Ulm.

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jeder Zeit Rohstoffe zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben & Zwirnen im Lohne zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher, preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

Nähere Auskunft ertheilen gerne die Fabriks-Agenten

- S. Hohl in Welzheim.
- Müller, Buchbinder, Alfdorf.
- A. Herlikofer, Gmünd.
- G. Schauffler in Althütte.
- Dr. Schierle, Käfer, Herlikofen.
- Dr. Sacco jr. Comburg b. Hall.
- E. J. Rode in Murr.

## Nur gefälligen Beachtung!

Die unterzeichneten Zeitungs Expeditionen ersuchen das verehrliche Publikum, etwaige für ihre Blätter bestimmten Inseraten an die Annoncen-Expedition der Herren

## Haasenstein & Vogler, Stuttgart,

54, Königsstraße, 54,

einsenden zu wollen. Da genannte Firma den Inseratenthail unserer Blätter gepachtet hat, gelangen Anzeigen am promptesten und unbeanstandet nur dann zur Aufnahme, wenn uns dieselben durch die H. Haasenstein & Vogler eingesandt werden.

Basel, Nachrichten,  
Berlin, Wespen,  
Bern, Der Bund,  
Breslau, Schles. Bäderzeitung,  
Brüssel, L'Indépendance,  
Genf, Journal de Genève,  
Lausanne, Gazette de L.,

Metz, Monitor de la Moselle,  
Mülhausen, L'Industriel alsacien.  
New-York, Handelszeitung,  
Neuchâtel, L'Union libérale,  
Prag, Deutsche Volkszeitung,  
St. Gallen, Zeitung,  
Zürich, Neue Züricher Zeitung.

Welzheim.

## Garten-Verkauf.

Wegen Kauf, eines in der Nähe meinem Hause sich befindlichen Garten, setze ich meinen in den Geizgärten gelegenen Garten dem Verkauf aus u. können Liebhaber jeden Tag einen Kauf in meinem Hause mit mir abschließen.

J. Straub,  
Schuhmacher.

## Chiffons

(Sembentücher ohne Appretur) das Vorzüglichste in Elsässer Fabricat die Elle für 21 fr.

das Beste in Augsburger Waare die Elle für 18 fr.

2 sehr feine, weiche Sorten für 13 und 15 fr.,

bei größerer Abnahme.

Vorrath in allen Sorten

## Shirtings, Doppeltüchern und Stuhltüchern

zu den billigsten Preisen, die Elle von 9 fr. an, empfiehlt

W. Weismann's Ww.  
in Alfdorf.

## Mulehen-Gesuch.

Ein pünktlicher Zinszahler, und tüchtiger Geschäftsmann sucht 700 fl. gegen überdoppelte Versicherung aufzunehmen und kann der Informativschein bei der Redaktion d. Bl. eingesehen werden.

Geld-Sorten vom 30. Jan. 1873.

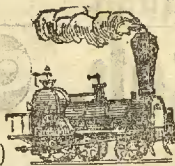
Pr. Friedrichsd'or . . . fl.	9. 56 1/2 - 57 1/2
20-Francs . . . . .	9. 20 1/2 - 21 1/2
Souvereigns . . . . .	11. 47 - 49.
Imperials . . . . .	9. 40 - 42.
Holl. fl. 10. . . . .	9. 52 - 54.
Pistolen . . . . .	9. 36 - 38.
Ducaten . . . . .	5. 30 - 32.

## Fahrten-Plan

## der Bahnzüge

vom 1. November 1873 an  
a) Stuttgart-Nördlingen.

in der Richtung  
b) Nördlingen-Stuttgart.



Stationen.		Kur.-Zg.**) Abends.						Stationen.		Kur.-Zg. 3 Classe					
Abg.	Mrgs.**) Vorm.	Nachm.	Abends.	Abends.	Abends.	Abends.	Abg.	Mrgs.	Mrgs.	Vorm.	Mittags.	Nachm.	Abds.		
Stuttgart	4 45	10 15	1 50	5 40	7 30	7 30	Nördlingen	—	—	5 45	—	11 35	3 40	6 55	
Cannstatt	4 55	10 27	2 2	5 49	7 42	7 42	Heidenheim	—	—	5 50	12 20	4 10	6 50		
Waiblingen	5 17	10 53	2 28	6 5	8 9	8 9									
Winterbach	5 43	11 20	2 57	6 20	8 37	8 37	Nasen	4 40	7 20	8 —	1 18	5 25	8 16		
Schorndorf	5 51	11 30	3 7	6 27	8 47	8 47	Eßlingen	4 54	7 30	8 22	1 32	5 39	8 30		
Müderhausen	6 —	11 42	3 17	6 33	8 59	8 59	Mögglingen	5 5	7 38	8 37	1 43	5 50	8 42		
Waldbach	6 6	11 50	3 25	6 38	9 7	9 7	Untersöbblingen	5 12	7 43	8 47	1 50	5 58	8 49		
Lorch	6 15	12 —	3 35	6 46	9 18	9 18	Gmünd	Ant. 5 27	7 55	9 10	2 5	6 13	9 2		
Gmünd	Ant. 6 27	12 15	3 50	6 56	9 33	9 33	Lorch	Abg. 5 31	7 58	9 22	2 9	6 17	9 6		
Untersöbblingen	Abg. 6 32	12 20	3 55	7 —	9 37	9 37	Waldbach	5 45	8 10	9 44	2 23	6 31	9 21		
Mögglingen	6 50	12 42	4 17	7 14	9 59	9 59	Müderhausen	5 53	8 17	9 56	2 31	6 38	9 29		
Eßlingen	6 59	12 52	4 28	7 23	10 9	10 9	Schorndorf	6 1	8 22	10 6	2 38	6 46	9 36		
Nasen	Ant. 7 12	1 8	4 45	7 32	10 25	10 25	Winterbach	6 14	8 32	10 28	2 50	7 —	9 48		
„ nach Heidenheim	Abg. 7 20	1 18	4 55	7 39	10 35	10 35	Waiblingen	6 21	8 37	10 39	2 58	7 8	9 56		
Nördlingen	Ant. 7 30	1 30	5 30	8 18	—	—	Cannstatt	6 53	9 —	11 27	3 30	7 40	10 30		
	9 2	3 8	6 25	8 41	—	—	Stuttgart	Ant. 7 17	9 18	12 5	3 55	8 4	10 52		

\*) Beschränkter Personenzug. \*\*) Führt zwischen Stuttgart und Nasen einen Wagen dritter Classe. (\* In der Regel nur mit einem Wagen dritter Classe. An Sonn- und Feiertagen mit unbeschränkter Personenbeförderung in 2. und 3. Classe.